

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1916

46 (24.2.1916)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 M. 10 S.
Im Reichsgebiet 1 M. 35 S. ohne Bestellgeld.
Einschickungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 S., Kellamezeile 20 S.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dupp,
Mittelfstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigen-Aannahme bis 10 Uhr vormittags,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 46.

Donnerstag den 24. Februar 1916.

87. Jahrgang.

Jahrestagkalender des Weltkrieges 1914/15.

25. Februar 1915

In Russisch-Polen lebhafter Geschützkampf bei Przedborz. Erfolgreiche russische Angriffe in den Karpaten, im Ondobtal sowie bei Bolowec. — Erneute Beschließung der Dardanellenforts. Beschädigung dreier feindlicher Panzerkreuzer.

Der Krieg.

Genf, 23. Febr. Die seit Montag abend in zwei der wichtigsten Abschnitten am La Bassée-Kanal und an der Maas von den Franzosen erlittenen erheblichen Geländeeinbußen haben in Paris um so schmerzlicher berührt, als der „Temps“ und andere Blätter noch vorgestern nachdrücklich versicherten, daß gegen einen nördlich Verdun vorzutragenden deutschen Angriff die zuverlässige Abwehr vorbereitet sei. Heute wird kleinlaut zugestanden, daß die Ereignisse der letzten 24 Stunden einen solchen Optimismus nicht vollkommen rechtfertigten. Es wäre auch nutzlos, zu leugnen, daß die französische Maasfront eine Schädigung erfahren hat. Ueber die französische Schlappe östlich von Souchez behalten sich die Fachkritiker eine eingehendere Besprechung vor.

* Berlin, 24. Febr. Die Morgenblätter widmen dem deutschen Erfolg nördlich von Verdun Besprechungen, aus denen hervorgeht, daß die Erwartungen des deutschen Volkes, die seit einer Reihe von Wochen, wie die „Bosnische Zeitung“ meint, ohne Frage gespannt sind, als weit übertroffen gelten dürfen. Durch den gelungenen Vorstoß sind unsere Truppen jetzt in den vollen Wirkungsbereich der ständig ausgebauten Nordfront der Fortslinie Verduns, der stärksten Festung Frankreichs, gekommen. — Das „Berliner Tageblatt“ schreibt: Alle Erfolge, welche unsere Teiloperationen in der letzten Zeit an der Westfront davontrugen, überragt die gestern gemeldete nördlich Verduns. — In der „Germania“ heißt es: Unsere Truppen haben jetzt

zum erstenmal in der neuen Kampfsperiode einen größeren Angriff unternommen und ein glänzendes Ergebnis erzielt.

Strasbourg i. E., 23. Febr. Der „Straßburger Post“ wird aus Boncourt gemeldet: Trotdem die Berichte der deutschen Obersten Heeresleitung nichts davon berichten, ist Belfort auch in der vergangenen Woche wieder aus der Ferne beschossen worden. Nachdem am 11. Februar die erste viertägige Beschließung beendet war und der französische Bericht die Mitteilung gebracht hatte, daß nun die deutschen schweren Batterien bei Altkirch entdeckt und zum Schweigen gebracht worden seien, begann zur großen Ueberraschung der Belforter Bevölkerung am Dienstag, den 15. Februar plötzlich die Fernbeschließung wieder. Um 5.40 Uhr morgens an diesem Tag kündigte eine gewaltige Detonation den Belfortern an, daß die unheimlichen Batterien noch lebten und eine neue Beschließung der Stadt bevorstand. Sofort erhielt die französische Artillerie auf der sundgauischen Front den Befehl, ein höllisches Feuer auf die deutschen Stellungen abzugeben, und es begann jener furchtbare Artilleriekampf, der am 15. Februar die ganze engere und weitere Umgebung des Kampfgebietes in bange Sorgen versetzte und der trotz des herrschenden Westwindes auch in Belfort sehr gut gehört wurde. Von Largitzen aus, so vernimmt man von französischer Seite, haben jodann die Deutschen einen Infanterievorstoß gegen Sept unternommen. Daß auch die zweite Fernbeschließung die Belforter Bevölkerung in Schrecken versetzte, kann man sich denken, wenn man erfährt, daß nach der ersten Beschließung eine wahre Flucht aus der Stadt begonnen hat. Selbst zahlreiche Mitglieder der Bürgergarde haben ihren Wohnort in Belfort verlassen und anderswo Schutz gesucht.

* Von der schweizerischen Grenze, 22. Febr. Die Humanität schlägt sich nun auch zur Opposition der Comunistischen Gruppe im Parlament. Das sozialistische Blatt bezeichnet die Tagesordnung Ferry als das Anzeichen einer ersten Krise, die nur infolge Briands Persönlichkeit noch nicht akut geworden sei.

— Man könne den Deutschen, schreibt die „Bataille“ vom 17. Februar den Organisationsgeist nicht absprechen. Jedes Ding sei bei ihnen am richtigen Platz und jeder Mann an der Stelle, die seinen Fähigkeiten am besten entspreche. Auf diesen Grundsätzen beruhe Deutschlands Stärke. Frankreich habe das Vorbild seit 18 Monaten vor Augen, aber es habe so gut wie nichts getan, um es nachzuahmen. Aus den deutschen Laboratorien seien die furchtbarsten Kriegswerkzeuge hervorgegangen. Was aber haben die französischen Forscher getan? Als Beispiel diene die letzte Sitzung der französischen Akademie der Wissenschaften, in der eine Studie über die Austerlitz vorgelegt wurde. Die Sache erschien so wichtig, daß sie einer Kommission von acht Akademikern überwiesen wurde, auf deren Entscheidung ganz Frankreich in banger Sorge harre.

* Von der schweizerischen Grenze, 23. Febr. Der Petersburger Börsenzeitung zufolge steht Moskau vor einer Hungersnot. Im letzten Monat erreichte die Zufuhr nur 10 bis 15 Prozent des Bedarfs. Es fehle an allen wichtigen Lebensmitteln, jodab zahlreiche Geschäfte schlossen. Vor den Lebensmittelverkaufsstellen sei es in den letzten Tagen zu wüsten Tumulten und Schlägereien gekommen. In Odessa, Kischinew, Sebastopol und andern in der Nähe des Schwarzen Meeres gelegenen Orten haben nach einer Meldung der Schweiz. Telgr. Inform. in den letzten Tagen ebenfalls große Teuerungskundgebungen stattgefunden, wobei auch Läden

Die Kriegsbraut. 46)

Original-Roman von S. Courths-Mahler.

(Fortsetzung.)

Rose verstand seine Frage. Sie sah das kleine Schlüsselbund an und nickte.

„So sah es aus — so groß war es — und so kleine blanke Schlüssel waren daran.“

Da stieß Hasso einen heiseren Schrei aus und taumelte auf den Schreibtisch zu. Der Angschweiß stand ihm auf der Stirn. Er schloß mit zitternder Hand den Schreibtisch auf und drückte auf den Knopf. Lautlos hob sich die Platte. Scheinbar war alles in Ordnung. Aber Hassos von Mißtrauen geschärft Augen erblickten, als er gegen das helle Licht über die Skizze hinweg sah, die feinen, glänzenden Striche, die ein Pausstift oft auf weichem Zeichenpapier hinterläßt. Sein kundiges Auge erkannte sofort, daß die Skizze kopiert war. Wie vernichtet brach er in dem Sessel vor dem Schreibtisch zusammen.

„Hasso — mein Hasso — was ist Dir?“ fragte seine Mutter jammernd.

Und auch Rose trat an seine Seite, als müsse sie ihn schützen. Instinktiv ahnte sie, was hier geschehen war, und ihr war, als sei

etwas Furchtbares über Hasso hereingebrochen. Ach — daß sie ihrem Argwohn, ihrem Mißtrauen gefolgt wäre und die schöne Russin festgehalten hätte, bis Hasso kam.

Zitternd beugte sie sich nieder zu dem herabgefallenen Papier und legte es stumm vor Hasso hin auf den Schreibtisch. Mit toten, leeren Augen hatte er ihr Tun verfolgt. Nun sah er auf das Papier. Er erkannte sofort an der grauen, speckigen Farbe, daß es Pauspapier war. Und er mußte daran denken, daß Rose ihm von diesem Papier berichtet hatte, es sei Natascha in der Verwirrung unbemerkt entfallen. Mechanisch griff er danach und entfaltet es. Und da sprang er plötzlich, wie elektrifiziert, empor und stieß einen unartikulierten Ruf aus. Mit zitternden Händen entfaltet er das Pauspapier vollends und breitete es über seine Zeichnung aus.

Wie ein Zittern flog es über seine hohe Gestalt. Er hob das bleiche Gesicht und wandte es Rose zu. Und plötzlich faßte er ihre Hände und presste mit einer inbrünstigen Gebärde seine Lippen darauf.

„Rose! Rose! Dir danke ich es, wenn ich vor Vernichtung bewahrt bleibe,“ stieß er heiser vor Erregung hervor.

Sie war bleich und fassungslos, wie er, und Frau von Falkenried war ebenfalls außer

sich und erschrocken, wenn sie auch nichts von alledem verstand.

Kraftlos war Hasso, noch immer Rosas Hand krampfhaft festhaltend, in seinen Sessel zurückgesunken. Ganz klar war ihm nun mit einem Male alles geworden. Er wußte nun, daß Natascha von Kowalsky in ganz bestimmter Absicht dies freile Spiel mit ihm getrieben habe, wußte, daß er einer russischen Geheimagentin in die Hände gefallen war. Die ganze Tragweite dieser Erkenntnis überfiel ihn mit einer Wucht, die ihn fast zerschmetterte.

Er überdachte noch einmal, was geschehen war, seit er Natascha kennen gelernt hatte. Alles sah er nun in einem anderen Lichte, alles erhielt ein anderes Gepräge. Er war genarrt worden. Man hatte ihm die Schönheit dieser Frau als Köder vorgeworfen, um ihm sein Geheimnis zu entlocken. Und wie ein Sempel war er in das Netz hineingetaumelt, das ihm die schöne Spionin mit ihrem Sirenenlächeln vorgehalten hatte. Nie — niemals würde er sich das selbst verzeihen, das wußte er.

Er fuhr aus seiner Erstarrung empor und wandte das blasser Gesicht seiner Mutter zu. Und dann sah er wieder in Rosas angstvolles Gesicht, in ihre tiefblauen Augen hinein. Die Gewißheit, daß er ihr seine Ehre, sein Leben

geplündert wurden. Deseñij Listol und andere führende Blätter Südrusslands fordern in scharfen Artikeln energische Maßnahmen gegen die fortwährend steigenden Lebensmittelpreise. Sie treten für eine Regelung nach deutschem Muster ein.

* Berlin, 23. Febr. Aus Wien wird dem „Berliner Lokalanzeiger“ berichtet: Nach einer Meldung des Bukarester „Journal de Politique“ haben zwischen Bulgarien und Griechenland in letzter Zeit abermals Verhandlungen stattgefunden. Im Verlaufe der Verhandlungen versicherte Griechenland der bulgarischen Regierung, daß es neutral bleiben werde, wenn Bulgarien gegen Saloniki offensiv vorgehe und keine Einwendungen erheben werde, wenn die militärischen Kräfte, die die fremden Truppen aus dem Lande treiben würden, sich bis zur vollständigen Einstellung der Feindseligkeiten auf dem besetzten Gebiete aufhalten, um einen neuen eventuellen Angriff zu vereiteln.

W. B. Berlin, 23. Febr. Zu der aus Saloniki stammenden Nachricht der „Times“, wonach ein britisches U-Boot im Bosporus einen Schleppdampfer und 6 Segelschiffe versenkt haben soll, erfahren wir an zuständiger Stelle, daß diese Nachricht glatt erfunden ist. Seit Ende vorigen Jahres ist im Marmarameer kein feindliches Unterseeboot gesichtet worden.

* Berlin, 24. Febr. Eine Rotterdamer Depesche des „Berliner Tageblatts“ meldet: Dem „Exchange-Bureau“ zufolge erklärte Lansing, daß durch die neue deutsche U-Boots-erklärung die Lage zwischen Amerika und Deutschland ebenso ernst sei wie in früheren Phasen die „Lusitania“-Frage.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

✠ Durlach, 24. Febr. Musketier Bruno Krahl von hier, beim Inf.-Rgt. 170, 4. Komp., erhielt das Eisenerne Kreuz 2. Klasse.

Durlach, 21. Febr. Das Bezirksamt hat die Schließung der Mühlen von Adolf Walther in Grözingen und Karl Stuhlmüller in Berghausen wieder aufgehoben und die Wiederaufnahme des Betriebes unter der Voraussetzung künftiger vorschriftsmäßiger Führung gestattet.

Durlach, 24. Febr. Das Kriegsministerium in Berlin hat eine Zusammenstellung von Auskünften der Kriegs-Rohstoff-Abteilung auf die häufigen Anfragen wegen der Bekanntmachung über Häute und Leder herausgegeben. Die beteiligten Kreise werden darauf aufmerksam gemacht, daß diese Zusammen-

zu danken hatte, überfiel ihn jetzt mit Allgewalt. Wieder faßte er ihre Hände und legte sein zuckendes Gesicht darauf. Und dann sah er zu ihr auf mit einem Blick, der sie erschütterte, und den sie nie mehr vergessen konnte.

„Rose, Du weißt nicht, was Du mir getan hast, als Du zur rechten Zeit hier eingetreten und — dies Papier nicht ausliefertest an die Frau, die es verloren hatte. Dein Instinkt hat Dich, gottlob, sicher geleitet — oder eine höhere, gütige Fügung. An diesem Blatt Papier hing meine Ehre, und damit mein Leben. Hättest Du es ausgeliefert an die Frau, die sich hier in verbrecherischer Absicht eingeschlichen hat, dann blieb mir nichts übrig, als mir eine Kugel durch den Kopf zu jagen. Du hast mir Ehre und Leben gerettet. Das kann ich Dir nie genug danken und werde es Dir nie vergessen.“

Nochmals küßte er ihr inbrünstig die zitternden Hände.

Das tat er heute zum ersten Male, und Rose war so erschüttert, daß sie nicht reden konnte. Sie schüttelte nur hilflos den Kopf, um anzudeuten, daß ihr Verdienst daran nur sehr gering war. Aber in ihrer Seele war ein helles Singen und Klingen und eine tiefe Dankbarkeit gegen das Schicksal, das sie davor bewahrt hatte, Katscha das Papier auszuliefern.

Wenn sie auch nicht alles verstand, so war

stellung auf dem Großh. Bezirksamt sowie bei den Handelskammern und Handwerkskammern eingesehen werden kann.

✠ Karlsruhe, 24. Febr. Wie im Vorjahre kommen auch in diesem Jahr mit Rücksicht auf den Ernst der Zeit an den Höheren Schulen die Fastnachtstage Montag und Dienstag als schulfreie Tage in Wegfall; dagegen wurden die Direktionen wie im Vorjahr ermächtigt, am Aschermittwoch, den 8. März den Unterricht ganz auszusetzen. Diese Anordnungen gelten auch für diejenigen Lehrerbildungsanstalten und Volksschulen, an denen der Unterricht während der Fastnachtstage seither ausgesetzt wurde.

✠ Karlsruhe, 23. Febr. Das Abkommen über die Gültigkeit der Landesbrotmarken zwischen den Regierungen Baden, Württemberg, Bayern und Sachsen wird mit Wirkung vom 1. März d. J. auch auf Elsaß-Lothringen ausgedehnt. Die Elsaß-lothringische Reisebrotmarken lauten ebenfalls auf 40 Gr. Brot und gelten ohne zeitliche Beschränkung. Sie zeigen in schwarz-weiß-roter Umrandung das Elsaß-lothringische Landeswappen und die Aufschrift: Elsaß-Lothringen — 40 Gr. Brot — Reisebrotmarken. Diese Elsaß-lothringischen Brotmarken gelten dem Abkommen gemäß auch in Baden.

Gengenbach, 23. Febr. Der Hund eines Landwirts in Oberentersbach brach nachts in eine Schafhürde ein und richtete eine große Anzahl Schafe derart zu, daß über 30 Schafe geschlachtet werden mußten.

Deutsches Reich.

W. B. Berlin, 23. Febr. Der bisherige Flottenchef, Admiral von Pohl, ist hier gestorben.

T. U. Berlin, 23. Febr. Der Kaiser hat an Frau Admiral v. Pohl anlässlich des Hinscheidens ihres Gatten folgendes Telegramm geschickt: „Zu dem mich schmerzlich berührenden Heimgang Ihres Gatten, der mir und meiner Marine in langen Jahren treuer Pflichterfüllung hervorragende Dienste geleistet hat, spreche ich Ihnen und den Ihrigen mein aufrichtiges und inniges Beileid aus. Möge der Allmächtige Ihnen in dieser neuen schweren Prüfung mit seinem Trost zur Seite stehen. Wilhelm I. R.“

* Berlin, 24. Febr. Die Morgenblätter widmen dem verstorbenen bisherigen Flottenchef Admiral von Pohl ehrende Nachrufe. Sie erinnern daran, daß er sich bei der Erstürmung der Takusforts im Zusammenhang mit der China-Expedition im Jahre 1895 als Leiter des Landungskorps unvergängliche Lorbeeren erwarb.

es ihr doch verständlicher als Hassos Mutter, die nichts begriff von dem, was vorging, und nur voll Entrüstung Katschas Brief von sich geworfen hatte.

Mit einem tiefen Atemzug erhob sich Hasso und schob Rose vor seine Mutter hin.

„Bedanke auch Du Dich bei Rose, liebe Mama, sie hat Deines Sohnes Leben gerettet. Wäre dies Papier in den Händen Katschas von Kowalsky geblieben, dann wäre das Geheimnis meiner Erfindung, für dessen Bewahrung ich meine Ehre verpfändet hatte, an die Russen verraten worden. Ich weiß jetzt, daß Katscha von Kowalsky eine russische Spionin war und ihre Mutter sicher ihre Helfershelferin. Gewiß sind sie unter falschem Namen hier aufgetreten. Sie haben sich mit Absicht an mich herangedrängt, das ist mir nun alles klar, und fast hatten sie ihren Zweck erreicht. Nichts hat mich vor diesen Frauen gewarnt. So felsenfest war mein Vertrauen in Katschas Reinheit. Ich selbst habe ihr heute vormittag die Schlüssel zu meinem Schreibtisch, die ich sonst nie von mir lasse, ausgehändigt, als sie sie als Pfand von mir forderte, daß ich am Nachmittag bestimmt wiederkommen würde. Und während sie mich in Deiner Gesellschaft, in dem Gewahrsam ihrer Mutter sicher wußte, eilte sie hierher, um die Skizze zu kopieren. Sie muß eine sehr sichere Zeichnerin sein. Die Arbeit war nur schwer in einer halben Stunde zu bewältigen. Niemer

Badischer Landtag.

✠ Karlsruhe, 24. Febr. Die Erste Kammer hielt gestern zwei Sitzungen ab, die von dem neuernannten dritten Vizepräsidenten Geh. Rat Dr. Reinhard geleitet wurden. In der Vormittagsitzung wurden die von der Zweiten Kammer schon genehmigten Gesetzentwürfe über die Verlängerung der Dienstzeit der Bezirksräte, über die Verminderung der Aufwandsentschädigung der Landtagsabgeordneten und über die Gemeindebesteuerung beraten und einstimmig angenommen. Der dem Gesetzentwurf über die Aufwandsentschädigung der Landtagsabgeordneten beiliegende Antrag von Mitgliedern der Ersten Kammer über die Erweiterung der Freifahrt auf den Staatsbahnen auf sämtliche Abgeordnete der Ersten Kammer (also auch auf die Prinzen des Gr. Hauses und auf die Standesherrn) wurde zurückgezogen.

Nach Erledigung weiterer wesentlicher geschäftlicher Beratungsgegenstände trat das Haus in die Besprechung der 11. Regierungsdenkschrift über die Kriegemaßnahmen ein. — Diese Beratungen wurden auch in der Nachmittagsitzung fortgesetzt. Dabei bedauerte Oberbürgermeister Habermehl-Pforzheim, daß Deutschland nicht auch einen wirtschaftlichen Generalstab besäße und daß Baden bei der Zuweisung von Heereslieferungen hintangesetzt worden sei. Der Minister des Innern Dr. Freiherr von Bodman erwiderte darauf, er könne dem Urteil, daß Baden bei militärischen Lieferungen nicht genügend berücksichtigt worden sei, nicht beitreten. Allerdings habe es gewisser Bemühungen bedurft, um größere Aufträge nach Baden zu bekommen.

Sehr eingehend befaßte sich Geh. Kommerzienrat Engelhard-Mannheim mit unserem Geld- und Kreditwesen. Er besprach dabei den bargeldlosen Verkehr, der sich auch nach dem Kriege durchsetzen müsse. Die Ausfuhr ausländischer Wertpapiere müsse bei uns ebenso organisiert werden, wie in England. Der Redner sprach die Erwartung aus, daß die Reichsbank bis zum Ende des Krieges in die Lage versetzt ist, erhebliche Geldmengen in das Ausland auszuführen. Wenn England früher eine große Erschütterung des deutschen Kredit-systems vorausgesagt habe, so sei jetzt gerade das Gegenteil eingetreten, denn in England habe das ganze Zahlungssystem eine Katastrophe erlitten, wie man das niemals für möglich gehalten hätte. Am Donnerstag vormittag werden die Beratungen fortgesetzt.

✠ Karlsruhe, 24. Febr. Der Staatsanzeiger veröffentlicht heute das Programm für die Schließung des Landtags, die, wie gemeldet, durch den Großherzog

hat sie natürlich ein Märchen aufgetischt, ihn will ich gar nicht erst weiter verhören. Es darf gar nicht über die Sache gesprochen werden. Wäre Rose nicht dazwischen gekommen, so wäre der Spionin ihr Plan geglückt — und ich war verloren. Mit Rose hatte sie nicht gerechnet, da sie von ihrer Anwesenheit nichts wußte. Und sicher hatte sie, als sie in die Kieflingsche Pension zurückkehrte, noch nicht bemerkt, daß ihr die Beute wieder entwischt war. Sonst wäre sie nicht strahlend und sicher gewesen.“

Frau von Falkenried umfaßte ihren Sohn. „Mein Hasso — mein armer Hasso, daß Du Dein Herz an dieses ehrlose Geschöpf verlieren mußt!“

Er richtete sich auf und strich sich über die Stirn. Sein Antlitz war jetzt wieder hart und kalt, wie von Stein.

„Daran erinnere mich nie mehr, Mama! Damit werde ich fertig werden. Besser so, als wenn ich auch meine Ehre noch verloren hätte.“

„Ach — daran mag ich gar nicht denken, was hätte geschehen können. Mir ist schon genug, was Dir geschehen ist. Aber Du wirst es verwinden, mein Sohn; dies Geschöpf ist nicht wert, daß Du noch einen Gedanken daran verschwendest.“

(Fortsetzung folgt.)

erfolgen wird. Die Mitglieder beider Häuser versammeln sich am Samstag, den 26. ds. Mts., vormittags 10 Uhr. Der feierliche Schließungsakt erfolgt im Saale der Zweiten Kammer.

Das Gedenkblatt der Reichsbank.

Fast klingt es wie ein allzu eintöniges Lied, wenn wir immer wieder rufen: „Das Gold zur Reichsbank!“ Und doch weiß jeder einsichtige Volkswirt und Volksheld, daß diese Forderung nicht zu verstummen braucht und nicht verstummen darf. Sie braucht nicht zu verstummen, weil noch immer Hunderte von Millionen Mark Gold in allen möglichen Schlupfwinkeln sich verbergen. Sie darf nicht verstummen, weil das in der Reichsbank zusammengefaßte Gold für unsere Wirtschaft schlechthin unentbehrlich ist, möge es als Deckung für den durch den Krieg gesteigerten Bedarf an Zahlungsmitteln oder zur Bezahlung der vom Auslande bezogenen Güter dienen.

Mehr als 1200 Millionen Mark Gold sind dank dem patriotischen Empfinden der Bevölkerung seit dem Kriegsausbruch zur Reichsbank geflossen und dort gegen Reichsbanknoten und andere Zahlungsmittel umgetauscht worden. Es ist daher erklärlich, daß die Herbeischaffung von Gold für die zahlreichen Kräfte, die sich freiwillig in den Dienst der Aufklärung und Goldsammlung gestellt haben, mit der Zeit schwieriger geworden ist. Um nun die Müheverwaltung, die heute mit der Goldsammlung verknüpft ist, auch äußerlich anzuerkennen, hat sich das Reichsbank-Direktorium entschlossen, Gedenkblätter auf Wunsch für solche Personen ausfertigen zu lassen, die der Reichsbank mindestens 200 Mark in Gold zuführen.

Das im Format eines Diploms gehaltene, vornehm ausgestattete und mit dem Reichsadler geschmückte Gedenkblatt wird von jeder Reichsbankanstalt ausgefertigt. Es ist jedoch nicht erforderlich, daß das Gold bei den Reichsbankanstalten selbst eingezahlt wird; die Gedenkblätter können vielmehr auch für solche Personen ausgeschrieben werden, denen seitens öffentlicher Kassen aller Art, Postkassen, Sparkassen, Schulkassen in beweiskräftiger Form bescheinigt worden ist, daß sie nach dem 31. Januar den Betrag von mindestens 200 Mark in Goldmünzen gegen Papiergeld umgetauscht haben. Dadurch können auch solche Goldgeheimtümer oder Goldsammler sich das Gedenkblatt erwerben, die an einem Orte wohnen, in dem sich keine Reichsbankanstalt befindet; in diesen Fällen genügt die Einsendung der von der öffentlichen Kasse erhaltenen Bescheinigung an die nächstgelegene Reichsbankanstalt.

Es ist zu hoffen, daß mit dem Gedenkblatt ein neuer Ansporn für jedermann geschaffen ist, an der Goldsammlung zum Besten des Vaterlandes teilzunehmen.

Holzversteigerung des Forstamts Durlach

Samstag den 26. Februar, früh 9 Uhr, in der Schöbelschen Halle in Durlach Aus Domänenwald Rittnert, Abt. 5 Buchenschlag und 16, Kleader: 30 Stück buchene Wagnerstangen; 13 Stück buchene Kuppelstämme, 1,20 m lang, 3 Stück Eichenlärchenholz; 451 Stück buchene, 11 Stück eichene, 5 Stück gemischte und 3 Stück Nadelstämme und Rollen; 78 Stück buchene und 15 Stück gemischte Prügel; 3025 Stück buchene Wellen und einige Lose Schlagraum. Forstwart Bauer zeigt das Holz.

Kartoffelkleinverkauf.

Behufs rascherer Abwicklung des Verkaufsgeschäfts haben wir uns entschlossen, den Kartoffelverkauf versuchsweise in 2 Abteilungen vorzunehmen und zwar jeweils am

Montag und Freitag nachmittag von 2-5 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben **A-K** und jeweils am

Dienstag und Samstag vormittag von 8-11 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben **L-Z**.

Erster Verkauf nach dieser Anordnung morgen nachmittag.

Der Verkauf erfolgt gegen Vorzeigen der grünen, rosa und gelben Ausweise in der früheren Fruchthalle beim Rathaus.

Durlach den 24. Februar 1916.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Zum **Mitbewohnen** einer hübschen unmobilierten Wohnung in freier Lage wird eine **gebildete Dame** gesucht. Adressen im Verlag unter Nr. 72 abzugeben.

Wegen Aufgabe der Landwirtschaft ist ein noch guter Wagen, sowie ein kleiner Wagen und eine Futterfärbemaschine zu verkaufen **Auc, Kaiserstraße 97.**

Vereins-Nachrichten.

— Durlach, 23. Febr. Im Hinblick darauf, daß zwischen der Herbst- und der Frühjahrsübung jeweils eine halbjährige Pause liegt, hat die freiwillige Feuerwehr hier auch in diesem Jahre wieder das sog. Winter-Exerzieren beibehalten, welches an je drei Wochenabenden in der Zeit vom 7. bis 19. ds. Mts. kompanieweise im Spritzenhause und auf dem Sandplatz stattgefunden hat. Den Zeitverhältnissen entsprechend war die Beteiligung auch seitens der mit weißer Armbinde versehenen Hilfsmannschaften eine ziemlich gute, so daß die einzelnen Kompanien nicht nur mit den Hydranten und Spritzen, sondern auch mit den verschiedenen Leitern üben konnten. Die Aufsicht hatte der 2. Kommandant Bull übernommen, der durch seine praktischen Unterweisungen im gesamten Feuerlösch- und Rettungsdienst den einzelnen Kompanien gute Anregungen gab. Die an den letzten Exerzierabenden durch das Kommando vorgenommene Inspektion ist deshalb auch zur Zufriedenheit ausgefallen.

Verschiedenes.

— Major Sperling, der bekannte Lustschiffer, der sich um die Entwicklung der Motorluftschiffahrt hohe Verdienste erworben, ist in Lichtenrade gestorben. Er war mehrere Jahre der Führer der gesamten deutschen Militärluftflotte.

— Jupiter und Venus als Zeppelin. Eine drollige Aufklärung hat der Zeppelin-Alarm gefunden, der kürzlich Rouen in Schrecken versetzte und im Handumdrehen zu einer Verdunkelung der ganzen Stadt führte. Wie nämlich das „Journal de Rouen“ eingestehen muß, sind an der Schreckensnacht niemand anders, als die Planeten Jupiter und Venus schuld, die sich dieser Tage in ungewöhnlicher Annäherung befinden. Je mehr sich beide Sterne dem Horizont näherten, so berichtet das Blatt, desto deutlicher wurde ein leichter Nebelhof, der sie umgab und wohl zu der Täuschung führen konnte, daß Jupiter und Venus Zeppelinscheinwerfer seien! Der eine, heller leuchtende Stern schien dem Luftkrieger voranzuleuchten, während der andere, von geringerer Leuchtkraft, als „Deckfeuer“ aufgefaßt werden konnte. Beide Planeten sind fast gleichzeitig kurz nach 8 Uhr abends in südwestlicher Richtung verschwunden. Eben in dieser Richtung wollten die verschiedenen Meldungen, die über das Erscheinen eines Zeppelins einliefen, das Luftschiff gesehen haben, oder vielmehr seine „Lichter“, denn weder jemand hat einen Körper gesehen, noch das Surren seiner Propeller gehört.

— Im Stadtrat einer kleinen pfälzischen Stadt wurden Klagen vorgebracht, daß das Laster des Rauchens unter der Schuljugend während des Krieges immer mehr um sich

greife. Man einigte sich dahin, daß nur unter energischer Mitwirkung der Lehrerschaft das Uebel wirksam bekämpft werden könne. Auf seinem Heimweg trifft ein Stadtvater richtig wieder so einen Dreikäsehoch. „Wart, dich zeig ich aber deinem Lehrer an, du Lausbub“, schnaubt er ihn an, „in welche Klasse gehst du?“ Der Knirps grinst freundlich: „Mir kenne Se nix mache, ich geh' noch gar nit in die Schul!“

— Ein junger Soldat, der die Sprache verloren hatte, fiel nachts bei einem schweren Traum aus dem Bett und hatte am andern Morgen durch den Schreck die Sprache wiedergefunden.

— Einer der ältesten Schützenbrüder Deutschlands, der Altenteiler Dudenhoff in Freiburg a. G., vollendete soeben das 104. Lebensjahr; noch bis vor zehn Jahren hat er auf dem Scheibenstand gestanden.

— Der Schalttag. Jedermann weiß, daß alle vier Jahre ein Schaltjahr ist, und daß der Februar statt 28 Tagen alsdann 29 hat. Im Kalender ist aber stets der 24. Februar als Schalttag bezeichnet. Woher dies? Die Einsetzung des Schalttags ist nicht erst 583 durch Papst Gregor XIII., sondern schon durch Jul. Cäsar 46 v. Ch. erfolgt. Sein Astronom Sosigenes wählte dazu den Festtag des Grenzgottes Terminus, der über Maße, Grenzen und Zeiten wachte, und dessen Fest unter dem Namen Terminalien um diese Zeit des Jahres begangen wurde. Uebrigens fallen von den Jahren am Schluß der Jahrhunderte diejenigen als Schaltjahre weg, deren Jahrhundert nicht durch vier teilbar ist; so waren 1700, 1800, 1900 keine Schaltjahre, aber 2000 ist wieder ein solches.

Neueste Drahtbericht.

Der deutsche Tagesbericht.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 24. Febr. vormittags. (Amtlich)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Der Erfolg östlich der Maas wurde weiter ausgebaut. Die Orte Brabant, Haumont und Sanogneux sind genommen. Das gesamte Waldgebiet nordwestlich, nördlich und nordöstlich von Beaumont, sowie Herbebois sind in unserer Hand.

Südlich von Metz wurde ein vorgeschobener Posten überrascht und in einer Stärke von über 50 Mann gefangen abgeführt.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Auf dem nördlichen Teile der Front lebhafteste Artilleriekämpfe. An zahlreichen Stellen Patrouillengefechte. Keine besonderen Ereignisse.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung

Einladung.

Die Wahlberechtigten der Handelskammer werden hiermit zu einer **Versammlung** auf **Freitag den 3. März d. J.**, nachmittags 3¹/₄ Uhr, in den Sitzungssaal des Stadtrats (Rathaus) dahier eingeladen.

Tagesordnung:

1. Vorlage der Rechnung für 1915.
2. Berichterstattung des Rechnungsprüfungsausschusses über diese Rechnung.
3. Wahl des Rechnungsprüfungsausschusses für 1916.
4. Genehmigung des Voranschlags für 1916.

Karlsruhe den 23. Februar 1916
Die Handelskammer für die Kreise Karlsruhe und Baden:
K. velle. Dr. Planer.

Dünger-Versteigerung.

Freitag, 25. Februar 1916, vormittags 9 Uhr, läßt die Train-Ersatz-Abteilung Nr. 14 mehrere Haufen Tagesdünger meistbietend gegen Barzahlung öffentlich versteigern. Zusammenkunft Wache neue Kaserne.

Häfen können gedeckt werden (Niesenschiff). Preis 50 Pfennig.

Waldstraße 21, 2. St.

Städt. Arbeitsnachweisanstalt Durlach.

Gesucht: Pferdebesitzer, Milchlächer, Gußpumper, Handformer, Eisendreher, Werkzeugdreher, Maschinen, Robell u. Werkzeugschlosser, Blechner u. Installateur, Wagner, Weißgerber, Bürstenmacher, Bürstenholzbohrer, Anstreicher, Tagelöhner, Hilfsarbeiter, Erdarbeiter.

Lehrlinge: Buch- und Stein drucker, Wagner, Handformer, Kaufmann, Zeichner, Ofenfeher, Buchbinder, Bauhölzer, Möbelschreiner, Handschuhmacher.


Angeboten: Hilfsarbeiter, Diensthote, Wasch- und Putzfrau
Lehrlinge: Schlosser, Mechaniker, Dreher, Kaufmann.

Lyra

Samstag den 26. Februar, abends 9 Uhr, findet im Lokal (Pflug)

Mitglieder-Versammlung mit Rechnungsablage statt. Wegen sehr wichtiger Tagesordnung ist das Erscheinen sämtlicher noch anwesender Mitglieder, insbesondere auch der passiven, sehr erwünscht.
Der Vorstand.

Turnverein Durlach e. V.

Gut  Heil!

Unsere sachungsgemäße

Hauptversammlung

findet am **Sonntag den 27. Februar**, nachmittags 3 Uhr, in der Halle unseres Turnplatzes statt.

Tagesordnung:

1. Bericht der Vorstandsmitglieder.
2. Bericht der Kassenrevisoren.
3. Neuwahl der ausscheidenden Vorstands- und Turnratsmitglieder.
4. Anträge.
5. Verschiedenes.

Hierzu laden wir unsere werthen Mitglieder mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen turnfreundl. ein.

Der Vorstand.

Morgen (Freitag) von 8—10 Uhr

Turnen

in der Turnhalle der Hindenburgschule.

Lebendfrisch eingetroffen:

Holländer Angellschellfische Cablian, Merlans

Frischgewässerte

Stockfische

empfiehlt

Osk. Gorenflo, Hof

Erfurter Gemüse- u. Blumen-Samen

in bekannt guter und keimfähiger Qualität, über 150 versch. Sorten, auch lose ausgewogen, sowie **Blumen-Dünger** und **Hornspäne** empfiehlt

Zul. Schöfer, Blumen-Drogerie Durlach, Hauptstr. 4.

Zur Frühjahrszeit

empfehlen

- Spaten mit u. ohne Stiel
- Rechen, hölz. u. eij.
- Gartenhacken
- Gartenscheren
- Schaukeln mit u. ohne Stiel
- Beile und Aexte
- Dunggabeln etc.

zu billigsten Preisen.

Eisenwaren u. Haushalts-Artikel

G. m. v. S.

Hauptstraße 48.

Suche für 1. April Stellung in gutem Hause. Angebote unter Nr. 73 an den Verlag d. Bl.

Billig!

jetzt zu sein, ist infolge der Warenknappheit sehr schwer; es ist mir jedoch gelungen, **rechtzeitig preiswert** einzukaufen und habe noch altes Lager in

Konfirmanden-

Anzüge

schwarz, blau, marengo ein- und zweireihig

14.50 16.50 19.50 21.50 23.50

25.50 27.50 29.50 33.50 36.50

und dazu passende

Hüte, Kragen, Krawatten.

Herren-, Burschen-, Knaben- und Kinder-Anzüge in jeder Preislage

Gummi- und Bozener Mäntel

Herren-Artikel

kaufen Sie am billigsten im reell bekannten

Confectionshaus „Merkur“

Inh. G. Nathan

nur in **Durlach** Ecke Haupt- und Gritznerstrasse.

Sonntag geöffnet von 8—9 und 11—2 Uhr.

Achten Sie genau auf Merkur nur in Durlach Ecke Haupt- u. Gritznerstr.

!!! Wichtig für Gemüsegärtner!!!

Wer seinen Garten oder Ader von der Kohlkropfkrankheit befreien will, verwende **Steiner's Reichspatentmittel**, welches nicht nur die Kropfkrankheit beseitigt, sondern auch als Dünger- und Vertilgungsmittel für Schnecken, Regenwürmer u. s. w. mit anerkannt bestem Erfolg verwendet wird. Für die Herrichtung dieses Mittels ist jetzt die beste Zeit. Näheres zu erfahren im Alleinverkauf für den Amtsbezirk Durlach: **H. S. Meier**, Handelsgärtner.

Im Jahr 1905 verwendeten wir Steiner's Reichspatentmittel gegen Kohlkropfkrankheit, was zu unserer vollkommenen Zufriedenheit ausfiel und es daher jedermann aufs Beste empfehlen können. **Fr. Knecht, Friedrich Krieh.**

la. extrastarke Gusstahlspaten

Stahlschaukeln, Rechen, Gartenhacken, Unkraut-Schaukeleisen, Rebscheren, Gartenmesser, Rasenmähdmaschinen und Gartenwalzen empfiehlt in großer Auswahl billigst

R. Leuzler, Lammstraße 23, Telephon 408.

Ferner:

Rot- und Blauklee Samen

— garantiert seidenfest und keimfähig —

Handklee-Sämaschinen

Thomasmehl, Superphosphat, Kali, Kainit, Stickstoff-Dünger, Peru Guano, Streuförbe.

Eine Frau empfiehlt sich im **Waschen und Putzen** oder sonstiger Arbeit. Näheres Adlerstraße 16. Stb. 1 Treppe.

Möbliertes Zimmer

gegenüber der Schloßkaserne zu vermieten. Zu erfragen im Verlag.

Gebrauchter eiserner Herd zu kaufen gesucht.

Vieh-Centrale, Kilsfeldstraße.

Gritznerstraße 2, 1. Stock ist eine **Dreizimmer-Wohnung** mit Mansarde auf 1. April zu vermieten. Näheres 2. Stock.

Drova-Glühstrümpfe

sind absolut formbeständig und erzeugen rein weißes Licht.

Adler-Drogerie Aug. Peter.

Unter **Garantie** erhalten Sie beim **Gebrauch** meines

Naturhaarwassers

volles, weiches, üppiges Haar. Fl. Nr. 2.—. Ein Versuch überzeugt.

W. Kunen, Bismarckstr. 1.

Klein Lustmannstr.

Dr. Buble's Fenchelhonig, à Fl. 50 u. 100 Pf.

Dr. Buble's Hustentropfen, à Fl. 60 Pf.

Dr. Buble's Johannisbeersaft, à Fl. 100 Pf.

Dr. Buble's echte Eucalyptus-Menthol-Bonbons, à 30 Pf. wirken Wunder.

Nur zu haben in der

Adlerdrogerie Aug. Peter.

Heu und Oehmd

wird angekauft

Vieh-Centrale.

Von Anfänger wird guter **Unterrecht für Trompete** gesucht. Gest. Angebote mit Angabe des Stundenhonorars erbeten unter Nr. 74 an den Verlag d. Bl.

Gesucht

eine geräumige **Wohnung** von 5 bis 6 Zimmern und Zubehör, mit Garten, in gutem Hause. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 69 an den Verlag d. Blattes erbeten.

10—12 geübte

Heimarbeiterinnen

gesucht.

Robert von der Burg, Papierwarenfabrik, Gröhingerstr. 71.

Speiseöl

eingetroffen, Ltr 2.55 *M*
Adlerdrogerie Aug. Peter, Hauptstr. 16.

Ein gut erhaltener **Kinderliegewagen** mit neuem Dach ist preiswert zu verkaufen

Mühlstraße 1, 3. St.

Eine guterhaltene

Nähmaschine

ist billig zu verkaufen

Gröhingen, Bismarckstr. 28, 2. St.

Porträts

gefallener Kriegerhelden werden in jed. Photogr. gefertigt. Bild mit Rahmen 40:50 nur 10.— evtl. gegen Teilzahlung.

Paul Kühn, München SW 7.

Eine Dame sucht **unmöblierte Zwei-Zimmerwohnung** (auch hübsche Mansarden) in gutem Hause. Angebote mit Preisangabe und Lagebeschreibung unter Nr. 71 an den Verlag erbeten.

Mansardenwohnung von 4 u. Zimmern mit Gas und allem Zubehör ist auf 1. April zu vermieten.
Spitalstraße 6.

Gde. Karlsruher Allee u. Auerstr. ist im 2. Stock eine schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres bei

R. W. Hofmann, Karlsruher Kaiserstr. 69 — Tel. 1752.